

NOVE COLLI 2020

LAUSITZER HÜGELMAKARONI



Eigentlich sollte die Nove Colli wie immer in Italien stattfinden. Wegen der virusbedingten Absage haben wir sie einfach in die Lausitz importiert.



Virtuell gehen wir auch die geplante Etappenanfahrt einschließlich Alpenüberquerung an. Um die bestehenden Corona-Regeln einzuhalten, werden kleine Gruppen gebildet. Na dann mal los! Siglinde und ich bilden eine Zweier-Gruppe.

In Briesen-Cesenatico ist schließlich Treffpunkt für alle Lausitz-Nove-Colli-Starter.

1. Etappe

Überquerung Schlaube-Alpen

Wir nehmen die Räder aus dem Mannschaftsauto, richten unsere Sportkleidung und starten auf die Strecke. Es geht sofort bergauf und bergab.

Im Anstieg zum ersten Schlaube-Pass fährt Siglinde lächelnd an mir vorbei und gewinnt die Bergwertung. Sie ist gut drauf und will Bergkönigin werden.

Die Fahrt durch die schöne und sattgrüne Schlaube-Alpenlandschaft mit ihren Tälern und Hügeln ist ein Genuss. An sehenswerten Orten halten wir definitiv an. Soviel Zeit muss sein! Es ist ja noch kein Rennen.



Viele Verpflegungspunkte sind heute geschlossen. Doch ein Bäcker-Cafè am Mühlroser See hat für uns geöffnet.

Weiter geht es zum Schlaube-Naturpark über Fünfeichen unserem ersten Etappenziel entgegen.

Nach 63.870 Metern und 4720 Höhen-Dezimetern ist es geschafft und wir erreichen den Wirchowsee. Übernachten ist im Hotel noch nicht erlaubt. Doch wir bekommen was zu futtern und schlafen im Auto.

2. Etappe

Flach-Etappe über Seen-Plateaus zur Bozen-ILSE

Die heutige Etappe führt uns durch eine wasserreiche Seen-Landschaft, vorbei am Senftenberger Gardasee.



Die Strecke liegt fast auf gleichbleibender Ebene, sodass wir mit Höhen-Dezimetern nicht allzu sehr gefordert werden. Die Sonne gibt ihr Bestes und wir bestaunen Änderungen seit unserer letzten Durchfahrt.

Alle Seen sind irgendwie mit Kanälen und Schleusen miteinander verbunden, auch wenn das Wasser manchmal etwas knapp ist.

Die Verpflegung am Geierswalder See entspricht nicht so ganz unseren Vorstellungen. Bratwüstli – Hamburger - Pommes?! Prego? Neeeee, not with me! Wir sind auf Diät und entscheiden uns für das etwas geringere Übel Softeis!

Am Partwitzer See werden neue Uferanlagen gebaut. Es ist noch nicht alles fertig, doch Sachsen-Camper haben mit ihren Wohnwagen schon Stellung bezogen.

Die Strecke nach Sedlitz wird zum echten Baustellen-Trail. Wir ignorieren Fahrverbots-Schilder und dank unserer Trail-Erfahrungen meistern wir beide auch diese Hürde.



Die Brücke von Sedlitz zum Ilse-See mit 3% Steigung ist die letzte Herausforderung für heute. Nach 63.740 Metern erreichen wir unser 2. Etappenziel an den IBA-Terrassen der Bozen-ILSE.

3. Etappe

Über die Spreewald-Po-Po-Ebene nach Ferrara-Fehrow

Schon kurz nach dem Start vermitteln die Eindrücke auf der Strecke das Gefühl, man wäre in der Heimat.



Durch eine ausgedehnte Fluss- und Kulturlandschaft geht es über die Spreewälder Po-Po-Ebene weiter. Die Laufgeräusche unserer Räder sind in der Ruhe der Natur wie ein angenehmes Sinfonie-Orchester und ich verliere die fließende Bewegung des Po's niemals aus den Augen.



Die Sonne, traditionelle Spreewaldbauten und tierische Fan-Kolonien sind das Bühnenbild für unsere Tour.

Die heutigen 79.560 Meter ohne nennenswerte Höhen-Dezimeter waren absolut ein schönes Grundlagentraining für die Lausitz-Nove-Colli.

4. Etappe

Über Bloischdorfer Apenninen und Muskauer Faltenbogen zum Rosengarten „Cesenatico“

Heute liegt die längste Etappe mit 93.000 Metern vor uns. Es geht zunächst flach über Wald- und Wiesenradwege zur Bagenzer Stausee-Adria.



Überall begegnen wir große und kleine Radfahrergruppen. Sieht ja aus wie am Männertag! Auch wir machen am See eine kleine Pause. Nach einem kühlen Schaumgetränk geht es weiter Richtung sächsisches Wellengebirge. In den Bloischdorfer Apenninen und im Muskauer Faltenbogen sammeln wir wieder tüchtig Höhen-Dezimeter.





An der Ragotzbrücke im Kromlauer Park und im Muskauer Fürst-Pückler-Park stellen wir unsere Räder zum Abkühlen einfach mal unter einen Strauch und genießen das, was wir zu sehen bekommen.

Dann geht es weiter. Zum Neiße-Radweg gibt es eine Abkürzung, die ein Stück durch den Wald führt. Wie es Abkürzungen so manchmal in sich haben, verschwinden die Felgen teilweise im Sand. Wir kommen aber trotzdem durch und fahren bei langsam einsetzendem Sonnenuntergang entlang der Neiße und wir erreichen das Tagesziel „Rosengarten Cesenatico“.



Die 4-Etappen-Tour mit 300.610 Metern und 10.400 Höhen-Dezimetern ist geschafft und Siglinde Augen strahlen vor Stolz.

5. Tag

Teichlandradler-Training



Nach langer Zeit sehen wir Teichlandradler uns endlich wieder und können unseren Corona-Abstand auf das geforderte Mindestmaß verringern. Für heute ist ein lockeres Training in kleinen Gruppen angesetzt und morgen gehen alle in die aktive Ruhe.

6. Tag

Erste Lausitz-Nove-Colli



135.000 Meter mit 6000 Höhen-Dezimetern über neun Lausitz-Collis. Das ist schon gewaltig. Alle sieben Starter stehen pünktlich am Start. Es ist etwas windig, aber von Regen war im Wetterbericht keine Rede.

Der Starterbeutel ist diesmal ein Rucksack mit Wechselsachen und Verpflegung, da wir nicht wissen ob irgendein Verpflegungspunkt geöffnet ist.

Die ersten 35.000 Meter sind zum Einrollen recht flach bis wellig und wir besprechen die Mannschafts-Taktik. Die oberste Priorität lautet: zusammenbleiben und gemeinsam über den Zielstrich fahren.

Der Pritzener Colli verlangt mit seiner Länge und seinem Steigungsgrad einen kraftvollen Tritt auf die Pedale. Nachdem wir das geschafft haben, lassen wir uns in die Abfahrt auf der anderen Seite fallen.



In den Steinitzer Alpen ist Pause an einem Verpflegungspunkt. Während wir unseren Kaffee genießen, öffnet sich plötzlich der Himmel und der schickt jede Menge Wasser zur Erde. Wir warten untergestellt ab. Keiner von uns will gewinnen, sondern nur heil und möglichst trocken ankommen.



Nach dem Schauer geht es weiter in die Spremberger Colli-Landschaft. Unterwegs erwischt uns immer wieder die eine oder andere dunkle Regenwolke. Aber nichts kann uns mehr aufhalten.

Wir konzentrieren uns mental auf den letzten Colli der Strecke, den Bärenbrücker Teichland-Barbotto.

Auf dem Gipfel wartet einer auf den anderen, um gemeinsam die Abfahrt zum Ziel am Neuendorfer „Cesenatico“-Oktaeder zu genießen.



Die Zielverpflegung ist für uns alle eine italienische Belohnung: La Patata with Quark ed bicchiere Vino rosso! Grande Italia!



Eine Nove Colli in der Lausitz war so einzigartig, weil wir Radfahrer fantasievoll improvisieren können!

Die Räder singen und die Speichen klingen